

Schule

Ich weiß, dass die Güte unserer Schulen oft bezweifelt wird. Ihr großartiges Prinzip wird nicht erkannt oder nicht gewürdigt. Es besteht darin, den jungen Menschen sofort, im zartesten Alter, in die Welt, wie sie ist, einzuführen. Er wird ohne Umschweife und ohne dass ihm viel gesagt wird, in einen schmutzigen Tümpel geworfen: Schwimm oder schluck Schlamm!

Die Lehrer hassen die entsagungsreiche Aufgabe, Grundtypen der Menschheit zu verkörpern, mit denen es der junge Mensch später im Leben zu tun haben wird. Er bekommt Gelegenheit, vier bis sechs Stunden am Tag Rohheit, Bosheit und Ungerechtigkeit zu studieren. Für solch einen Unterricht wäre kein Schulgeld zu hoch, er wird aber sogar unentgeltlich, auf Staatskosten, geliefert.

Groß tritt dem jungen Menschen in der Schule in unvergesslichen Gestaltungen der Unmensch gegenüber. Dieser besitzt eine fast schrankenlose Gewalt. Ausgestattet mit pädagogischen Kenntnissen und langjähriger Erfahrung erzieht er den Schüler zu seinem Ebenbild.

Der Schüler lernt alles, was nötig ist, um im Leben vorwärts zu kommen. Es ist dasselbe, was nötig ist, um in der Schule vorwärts zu kommen. Es handelt sich um Unterschlagung, Vortäuschung von Kenntnissen, Fähigkeit, sich ungestraft zu rächen, schnelle Aneignung von Gemeinplätzen, Schmeichelei, Unterwürfigkeit, Bereitschaft, seinesgleichen an die Höherstehenden zu verraten und so weiter und so weiter.

Das Wichtigste ist doch die Menschenkenntnis. Sie wird in Form von Lehrerkenntnis erworben. Der Schüler muss die Schwächen des Lehrers erkennen und sie auszunützen verstehen, sonst wird er sich niemals dagegen wehren können, einen ganzen Rattenkönig völlig wertlosen Bildungsgutes hineingestopft zu bekommen.

Unser bester Lehrer war ein großer, erstaunlich hässlicher Mann, der in seiner Jugend wie es hieß, eine Professur angestrebt hatte, mit diesem Versuch aber gescheitert war. Diese Enttäuschung brachte alle in ihm schlummenden Kräfte zu voller Entfaltung.*** Er liebte es, uns unvorbereitet einem Examen zu unterwerfen. und stieß kleine Schreie der Wollust aus, wenn wir keine Antworten wussten, beinahe noch mehr verhasst machte er sich durch seine Gewohnheit, zwei bis drei Mal in der Stunde hinter die große Tafel zu gehen und aus der Rocktasche ein Stück nicht eingewickelten Käses zu fischen, den er dann, weiterlehrend, zermummelte. Er unterrichtete in Chemie, aber es hätte keinen Unterschied ausgemacht, wenn es Garnknäuel auflösen gewesen wäre. Er brauchte den Unterrichtsstoff, wie die

Schauspieler eine Fabel brauchen, um sich zu zeigen. Seine Aufgabe war es, aus uns Menschen zu machen. Das gelang ihm nicht schlecht. Wir lernten keine Chemie bei ihm, wohl aber, wie man sich rächt. Alljährlich kam ein Schulkommissar und es hieß, er wolle sehen, wie wir lernten. Aber wir wussten, dass er sehen wollte, wie die Lehrer lehrten. Als er wieder einmal kam, benützten wir die Gelegenheit, unsern Lehrer zu brechen. Wir beantworteten keine einzige Frage und saßen wie Idioten. An diesem Tage zeigte der Mensch keine Wollust bei unserem Versagen. Er bekam die Gelbsucht, lag lange krank und wurde, zurückgekehrt, nie wieder der alte, wollüstige Käsemummler.

Der Lehrer der französischen Sprache hatte eine andere Schwäche. Er huldigte einer böartigen Göttin, die schreckliche Opfer verlangt, der Gerechtigkeit. Am geschicktesten zog daraus mein Mitschüler B. Nutzen. Bei der Korrektur der schriftlichen Arbeiten, von deren Güte das Aufrücken in die nächste Klasse abhing, pflegte der Lehrer auf einem besonderen Bogen die Anzahl der Fehler hinter jedem Namen zu notieren. Rechts davon stand dann auf seinem Blatt die Note, so dass er einen guten Überblick hatte. Sagen wir, 0 Fehler ergab eine I, die beste Note, 10 Fehler ergaben eine II und so weiter. In den Arbeiten selber waren die Fehler rot unterstrichen. Nun versuchten die Unbegabten mitunter, mit Federmessern ein paar rote Striche auszuradieren, nach vorn zu gehen und den Lehrer darauf aufmerksam zu machen, dass die Gesamtfehlerzahl nicht stimmte, sondern zu groß angegeben war. Der Lehrer nahm dann einfach das Papier auf, hielt es seitwärts und bemerkte die glatten Stellen, die durch die Politur mit dem Daumennagel auf der radierten Fläche entstanden waren. B. ging anders vor. Er unterstrich in seiner schon korrigierten Arbeit mit roter Tusche einige vollkommen richtige Passagen und ging gekränkt nach vorn, zu fragen, was denn da falsch sei. Der Lehrer musste zugeben, dass da nichts falsch sei, selber seine roten Striche ausradieren und auf seinem Blatt die Gesamtfehlerzahl herabsetzen. Dadurch änderte sich dann natürlich auch die Note. Man wird zugeben, dass dieser Schüler in der Schule denken gelernt hatte.

Bertolt Brecht (1898-1956), *Flüchtlingsgespräche*, 1940.

Sujet ens-lsh 2009. Cf. rapport du jury:

http://www.ens-lyon.fr/sites/default/files/ksup/allemand_1258126883785.pdf

Je sais qu'on met souvent en doute la qualité¹ de nos écoles² / que la qualité de nos écoles est³ souvent mise en doute / remise en question / qu'on met souvent en doute la qualité de notre système scolaire / de notre enseignement / notre éducation scolaire⁴. La grandeur / l'excellence de son / leur principe⁵ n'est pas reconnue ou n'est pas appréciée à sa juste valeur⁶ / On ne reconnaît pas ou on n'apprécie pas à sa juste valeur la grandeur du / l'excellent principe sur lequel il / elles repose(nt). Il⁷ consiste à lancer⁸ le jeune être humain⁹, dès sa plus tendre enfance¹⁰, dans le monde tel qu'il est¹¹. Sans ambages¹² / sans tergiverser / sans

¹ Dans d'autres contextes, *die Güte* pourrait signifier la bonté (*Gottes Güte*), mais ici, c'est un faux sens, voire un contresens. *supériorité* est excessif; *bienfaits* est un faux sens ; *ce que nos écoles peuvent apporter de bon* est correct, mais un peu long pour traduire le seul mot *Güte* ! *valeur* est une inexactitude.

Güte, die: 1. *Qualität*: die Güte einer Ware; etw. ist von erster Güte; das war ein Reifall erster Güte (ugs.; ein sehr großer Reifall). 2. *Gütigsein*: ihre große, unendliche Güte beschämte ihn *la bonté*; die Güte Gottes ist ohne Grenzen; sich in Güte einigen *à l'amiable*.

² Dès le départ, difficulté de traduire *Schule* (école, collège, lycée, système scolaire?) en fonction de l'âge des *Schüler.innen*, autrement dit des *élèves*.

³ Il s'agit ici d'un passif présent, qui, comme tout présent, pourrait se traduire par un futur si une marque évident de futur était présente (*morgen, in zehn Tagen, einst, nächstes Jahr*). Ici, il s'agit bien d'un présent de plein exercice.

⁴ Mais pas *de notre éducation* qui est bien trop ambigu (le sens de „système éducatif“ n'étant pas le premier, et de loin).

⁵ *Ihr* se rapporte-t-ill à *Güte* ou à *Schulen* ? Plutôt à *Schulen*, mais les deux solutions se plaignent. „Leur principe grandiose“; „son principe génial / n'est pas reconnu ou n'est pas honoré“ ; *son excellent principe* ; éviter *formidable*.

⁶ **würdigen** : 1. <jmdn., etw. würdigen> *anerkennen*: eine Leistung gebührend, nach Gebühr, nach Verdienst, [nicht] richtig würdigen; er weiß die Hilfe seiner Freunde zu würdigen (zu *schätzen*); diesen Punkt hat die Forschung bisher nicht genügend gewürdigt (*beachtet*); jmds. Gründe für seine Entscheidung würdigen (gelten lassen). 2. <jmdn., etw. etw. (Gen.) würdigen> für würdig befinden: jmdn. seines Vertrauens, seines Umgangs würdigen.

⁷ *Es* [besteht darin etc.] reprend le neutre *das Prinzip*. Le traduire par *cela* est une faute de débutant.

⁸ Le mot *einführen* annonce la métaphore de la baignade; *lancer* n'est pas mal, parce qu'on joue sur *lancer qqun dans la société (se lancer dans)*, et se faire jeter dans la mare; *initier au monde tel qu'il est* est une réflexion intelligente, mais c'est plus une interprétation qu'une traduction. La traduction conviendrait pour *initier à l'informatique*, p. ex. *in die EDV einführen*; mais *initier à un secret*, c'est *einweihen* qui le dit.

⁹ Le terme de *jeune personne* s'applique uniquement à des êtres féminins; le *jeune homme*, au contraire, est toujours un mâle, de même (au pluriel) que les *jeunes gens* qui s'opposent aux *jeunes filles*, *jeunes gens* étant le pluriel de *jeune homme*. De plus en plus, l'expression signifie *personnes jeunes, célibataires, filles et garçons*. Mais mieux vaut tout de même éviter cette ambiguïté.

¹⁰ Et non pas à l'âge où il est le plus vulnérable aussi parce que cela ne serait pas du tout dans le ton du texte, qui procède par antiphrase.

¹¹ Et non pas *le monde véritable*; pour Brecht, le „monde tel qu'il est“ doit être changé, c'est un monde (comme il le décrit ensuite) brutal, injuste, violent, qui favorise le vice (flatterie, bassesse, trahison etc.)

¹² *sans ambages* : sans détours, sans s'embarrasser de circonlocutions.

tergiversations et sans trop le prévenir¹³, on le jette¹⁴ dans une mare d'eau sale¹⁵ : nage ou avale de la boue¹⁶/ de la vase / gadoue !

Les maîtres¹⁷, pleins d'abnégation¹⁸, ont la tâche¹⁹ / mission ingrate²⁰ et désintéressée / ont le devoir, qui implique bien des sacrifices d'incarner²¹ des archétypes²² d'humanité auxquels le jeune humain aura affaire²³ plus tard dans son existence / sa vie / auxquels le jeune homme sera plus tard confronté dans sa vie / que le jeune homme devrait plus tard côtoyer dans sa vie. On lui donne l'occasion²⁴, de quatre à six heures par jour, d'étudier la brutalité²⁵, la méchanceté²⁶ et l'injustice. Un tel enseignement / une telle leçon n'aurait pas de prix, mais il est²⁷ même dispensé(e) / délivré(e) gratuitement / on va jusqu'à le prodiguer à titre gracieux²⁸ / elle est donnée [si : leçon] gracieusement²⁹, aux frais de l'Etat / Aucun droit de scolarité ne serait / ne saurait être trop élevé pour payer une telle leçon etc.. / l'Etat le délivre gratuitement / mais en plus, celui-ci est pris en charge gratuitement par l'Etat. Un tel enseignement suffirait

¹³ Mais ici, attention, le substantif n'a pas le même sens que le verbe. *Sans prévention* signifie *sans esprit hostile a priori, sans opinion préconçue hostile ou défavorable*.

¹⁴ *Er wird geworfen* est un passif présent.

¹⁵ *fangeuse* ne s'impose pas, il surtraduit *schmutzig*. Idem pour *immonde* ; traduire *Tümpel* par espace, et donc choisir *insalubre* pour *schmutzig*, soit; mais le mot ne convient plus quand *Tümpel* est correctement traduit par *mare*.

¹⁶ Dans la traduction *bois la tasse*, l'idée de *boue* disparaît (tout le monde, un jour ou l'autre, a „bu la tasse“, i.e. avalé de l'eau (salée ou non) involontairement, sans que cette eau fût nécessairement boueuse). Et *bois la tasse* élimine la crasse qui'il y a dans *Schlamm*.

¹⁷ Les *enseignants* sont aux professeurs ce que les mal-voyants sont aux aveugles et les demandeurs d'emploi aux chômeurs: une hypocrisie.

¹⁸ *dem Alkohol, den Freuden der Liebe, des Lebens entsagen* *renoncer à*; Une tâche peut être lourde, pénible, noble, rude, mais sûrement pas *pleine de renoncement*. Une tâche que l'on accomplit sans en attendre de récompense, par sens du devoir, est une tâche *désintéressée*.

¹⁹ *die Aufgabe* n'a pas toujours le sens de *devoir moral = die Pflicht*; *Aufgabe* se traduit par *devoir* surtout dans le sens scolaire du terme (souvent au pluriel dans cette acception). Il signifie *tâche*.

²⁰ La tâche *sacrificielle* : le terme connote terriblement le rite religieux.

²¹ *endosser* qui signifie *assumer* est un faux sens (et non un synonyme d'*incarner*)

²² *archétype* semble suffisant pour traduire *Grundtypen*, inutile de rajouter *fondamentaux*.

²³ et non *à faire*.

²⁴ L'*opportunité* est un anglicisme à proscrire (*opportunity* signifie „occasion“); combiné parfois avec un germanisme en traduisant *bekommt* par *reçoit* → *il reçoit l'opportunité de...* c'est du volapük peu intégré.

²⁵ *sauvagerie, grossièreté* *Rohheit*, die; -, -en 1. <o. Pl.> rohe (3) [Wesens]art: ein Mensch, eine Tat von erschreckender R.; 2. rohe (3) Handlung, Äußerung: jmdm. -en sagen.

²⁶ *malice* est devenu rare dans son sens originel de *méchanceté*.

²⁷ *er wird geliefert* est un passif présent, la traduction par *serait* est contresens superflu parce qu'évitable.

²⁸ Traduction du jury.

²⁹ *unentgeltlich* n'est pas l'attribut de *Unterricht* („er ist sogar unentgeltlich“), mais l'adverbe modifiant le verbe *geliefert* : („er ist unentgeltlich geliefert“ *il est délivré gratuitement*).

à justifier les frais de scolarité les plus élevés, mais on va jusqu'à le prodiguer à titre gracieux, aux frais de l'État³⁰.

C'est massivement³¹ que face au jeune être humain, dans le système scolaire, se dressent des modèles / figures / avatars inoubliables / mémorables³² de monstres / d'inhumanité³³. C'est dans toute sa grandeur / dans toute sa splendeur et sous des avatars inoubliables que les jeunes gens³⁴ rencontrent à l'école la monstruosité faite homme / reçoivent l'être humain dans toute sa monstruosité / L'inhumain s'impose au jeune étudiant en adoptant des formes qu'il ne peut oublier. Ceux-ci / celles-ci possèdent un pouvoir³⁵ presque illimité. Dotés de connaissances pédagogiques et d'une longue expérience / et forts de leurs [longues] années / décennies d'expérience, ils éduquent³⁶ les élèves³⁷ pour en faire des êtres qui leur ressemblent / à leur image³⁸ / font des élèves à leur image.

L'élève apprend tout ce qui est indispensable pour faire son chemin dans la vie / avancer / réussir / avoir du succès dans la vie. C'est la même chose que ce qui est indispensable pour réussir / faire son chemin dans le système scolaire. Il s'agit d'apprendre à dissimuler³⁹, de faire étalage de connaissance qu'on n'a pas / simuler des connaissances, d'être capable de se venger⁴⁰ [exercer des représailles / rendre le mal pour le mal] sans se faire prendre / en toute impunité / impunément, d'acquérir / de s'approprier rapidement des lieux communs⁴¹ / des idées reçues, [de lécher des bottes] / d'être obséquieux, de se soumettre / d'être servile, d'être prêts à dénoncer ses semblables / ses pairs aux / à ses supérieurs / autorités etc. etc⁴². → d'être

³⁰ Traduction du jury.

³¹ Au lieu d'écrire *dans toute sa grandeur*, écrivez *dans toute son ampleur*.

³² j'aime moins *aspects* pour *Gestaltungen*.

³³ Le *non-homme* part d'une analyse intelligente.

³⁴ *Stricto sensu*, les *jeunes gens* sont des jeunes garçons, le terme s'opposant à *jeunes filles*.

³⁵ *violence* (passim); l'Etat a le monopole de la violence. Mais : *exekutive, gesetzgebende, judikative Gewalt* = le pouvoir exécutif, législatif, judiciaire.

³⁶ préférable à *élèvent*; *dressent* est excessif.

³⁷ *écolier* pose le problème récurrent de l'âge du *Schüler*. Dans le doute, préférer *élève*.

³⁸ Comme on sait, Dieu a fait l'homme à *son image*, et non pas à *son portrait*. D'où ce joli terme de théologie catholique *die Gottesebenbildlichkeit*. Le maître façonne l'élève à son image: l'assimilation ironique du maître à Dieu est bien présente.

³⁹ *Unterschlagung* peut signifier *détournement* s'il s'agit d'argent. Mais dans le système scolaire, quel argent voulez-vous détourner? Dans un dictionnaire bilingue on trouve : *soustraction, détournement, divertissement, malversation, suppression, interception, dissimulation*. A votre bon choix. Sur le plan purement technique, *Unterschlagung von Kenntnissen* n'est pas impossible, mais le sens l'interdit; *von Kenntnissen* n'est complétement que de *Vortäuschung*. „*Tricher*“ se dit *mogeln, schummeln*.

⁴⁰ *Fähigkeit, sich ungestraft zu rächen* l'infinitive complète le substantif. Même chose pour *Bereitschaft*, complété par l'infinitive *zu verraten*. En revanche, sont des compléments de *es handelt sich um* : *Unterschlagung, Vortäuschung, Fähigkeit, Aneignung, Schmeichelei, Bereitschaft*.

⁴¹ A ne pas confondre avec les *lieux publics*

⁴² Vous vous êtes laissés bernier par la virgule: il faut lire *Bereitschaft zu verraten*. Essayer de trouver une énumération dont chaque terme soit sur le même plan que les autres (substantifs, adjectifs,

obséquieux, serviles, prêts à dénoncer ses semblables / pairs aux autorités / gens plus haut placés⁴³ .

Or l'essentiel est de connaître les hommes / le genre humain / la nature humaine. Cela s'acquiert en apprenant à connaître les professeurs / passe par [le truchement de] la connaissance du professeur. L'élève doit connaître / discerner les faiblesses du maître et savoir les exploiter / en tirer profit⁴⁴, sinon / faute de quoi il ne pourra jamais empêcher⁴⁵ qu'on le bourre de tout un fatras⁴⁶ / fouillis inextricable de connaissances sans valeur.

Notre meilleur professeur était un homme grand⁴⁷ étonnamment laid qui, dans sa jeunesse, avait, disait-on / paraît-il, cherché à obtenir / brigué une chaire⁴⁸ en faculté / convoité une chaire universitaire / un poste de professeur d'université et avait échoué dans cette tentative / étonnamment laid⁴⁹, et le bruit courait qu'il avait eu l'ambition d'obtenir une chaire, mais que sa tentative avait échoué / s'était soldée par un échec. Cette déception / désillusion / déconvenue avait éveillé / exacerbé toutes les forces qui sommeillaient en lui et les avaient porté à leur plein épanouissement / porté à leur plein épanouissement toutes les forces qui sommeillaient en lui⁵⁰ .

verbes): *art de la fraude, simulation de connaissances, appropriation rapide des lieux communs, obséquiosité, soumission / servilité, disposition / propension à dénoncer ses semblables.*

⁴³ *haut placés* tout court : il s'agit de dénoncer ses camarades au professeur ou au directeur, qui ne sont pas des gens *haut placés*. *Situés plus haut dans la hiérarchie*, c'est exactement le sens, mais c'est un peu long pour traduire un seul mot.

⁴⁴ *reconnaître les faiblesses du professeur et les comprendre pour les utiliser à ses fins* : le groupe qui fait sens et *sie ausnützen* (*sie* est le COD de *ausnützen* et pas de *verstehen*) et non pas *sie verstehen*. Ici, *verstehen* est au sens de *gut können*: (Coppelius: „Der Alte hat's verstanden“) *seinem Beruf, sein Handwerk, sein Fach, seine Kunst, seine Sache verstehen*.

⁴⁵ *dagegen* est en position cataphorique (il annonce ce qui va suivre): *sich wehren wogegen ? dagegen, wertloses Bildungsgut zu bekommen*. (l'anaphorique reprend ce qui précède)

⁴⁶ Les délires inspirés par le „Rattenkönig“ ont permis de constater une nouvelle fois que vous n'utilisez pas le dictionnaire uniligne *Duden* de référence, qui vous aurait donné la bonne traduction. *recevoir un roi des rats tout entier*, *recevoir une formation du roi des rats* ou *un caïd complet bourré d'un patrimoine*, *le roi des rats fourré d'un patrimoine* ou autres traductions ejusdem farinae sont des non-sens. *der Rattenkönig = der Rattenschwanz*: (ugs.) große Anzahl unentwirrbar miteinander verquickter unangenehmer Dinge: ein R. von Änderungen, Prozessen = *enchevêtrement, imbroglio, galimatias, masse confuse*

⁴⁷ Éviter la traduction *un grand homme*; on peut être un grand homme sans être un homme grand.

⁴⁸ Ne pas confondre la *chair* avec la *chaire*.

⁴⁹ et non pas *surprenant et laid*: *erstaunlich* non décliné est l'adverbe modifiant *hässlich*. Il y a un rapport étymologique entre *Hass* et *hässlich*, mais l'adjectif veut seulement dire *laid*, et non pas *haineux* ou *odieux*, qui se dirait *hasserfüllt* (pour un homme ou un regard) ou *gehässig* (pour une remarque ou un comportement).

⁵⁰ qui ne sont en rien *soporifiques*

Cf. le texte de S. Zweig sur le même sujet:

Meine ganze Schulzeit war, wenn ich ehrlich sein soll, nichts als ein ständiger gelangweilter Überdruß, von Jahr zu Jahr gesteigert durch die Ungeduld, dieser Tretmühle zu entkommen. Ich kann mich nicht besinnen, je «fröhlich» noch «selig» innerhalb jenes monotonen, herzlosen und geistlosen Schulbetriebs gewesen zu sein, der uns die schönste, freieste Epoche des Daseins gründlich vergällte, und ich gestehe sogar, mich heute noch eines gewissen Neides nicht erwehren zu können, wenn ich sehe, um wieviel glücklicher, freier, selbständiger sich in diesem Jahrhundert die Kindheit entfalten kann.

Stefan Zweig, *Die Welt von gestern*, Fischer S. 32-33

Pour être honnête, toute ma scolarité n'a été rien d'autre qu'un ennui permanent, un dégoût accru d'année en année par l'attente impatiente du moment où j'échapperais à ce rocher de Sisyphe / calvaire. Je ne me rappelle pas avoir été jamais "joyeux" ou "bienheureux" à l'intérieur de ce train-train scolaire monotone, sans cœur et sans esprit, qui nous gâchait complètement l'époque la plus belle, la plus libre de l'existence, et j'avoue même que je ne puis toujours pas m'empêcher de ressentir / me défendre d'une certaine envie, quand je vois à quel point l'enfance du siècle présent peut s'épanouir avec plus de bonheur, de liberté et d'indépendance.